

Horgner Junioren vor NLB-Premiere

TENNIS Vier der besten 14 Schweizer Junioren mit Jahrgang 2001 trainieren im TZ Horgen und spielen für den örtlichen Verein Interclub. Hauptsächlich in der 1. Liga, doch abwechselnd erhalten sie nun die Möglichkeit, in der NLB Erfahrung zu sammeln.

Eine Interclub-Begegnung besteht aus sechs Einzeln und drei Doppeln. Sechs Spieler sind also mindestens nötig. Der TC Horgen hat für sein NLB-Team 14 gemeldet. Im Normalfall werden sieben aufgeboden, nämlich Pascal Meis (N1.7/GER), Philipp Müller (N2.30/SUI-AUT), Jordan Reed-Thomas (N4.89), Luka Panic (N4.104), Gergely Wacha (N4.130/SUI-HUN), Fabian Röttschi (R2) und Jean-Claude Scherrer (R2), wobei Letzterer, sofern nicht anders verlangt, nur im Doppel antritt. Hinzu kommen Yanick Mandl (R2) und sechs Junioren im Alter zwischen 14 und 16 Jahren, alle R1-klassiert.

Letztere sind vor allem dabei, um erste Erfahrungen in der NLB zu sammeln. «Die Idee wäre, pro Wochenende jeweils einen Junior einzusetzen», erklärt Captain Philipp Müller. In den ersten beiden Runden (beide gingen 4:5 verloren) war dies noch nicht der Fall – weil wichtige Nachwuchsturniere anstanden. Dafür kommen heute im Heimspiel gegen den TC Seeblick nun gleich zwei Nachwuchsspieler zum Einsatz.

Eine von 12 Swiss Tennis Partner Academies

Müllners Wahl fiel auf Ilias Zimmermann und Luc Hoeijmans. Beide haben Jahrgang 2001, be-

suchen das Sportgymnasium Rämibühl in Zürich, verfolgen den Traum einer Profikarriere – oder zumindest einem Stipendium an einem US-College – und trainieren seit mehreren Jahren im Tenniszentrum Horgen. Täglich stehen sie zwei bis drei Stunden auf dem Platz. Meist in der Gruppe, am Montag und Freitag im Rahmen des Kadertrainings des Regionalverbands Zürichsee/Linth. Hoeijmans nimmt dazu noch eine Einzellektion, um gezielt an seiner Technik zu feilen.

Zimmermann, noch eher klein und schwächling, dafür mit viel Spielverständnis und Ballgefühl gesegnet, ist aktuell die Nummer 5 der Schweiz in seinem Jahrgang. Hoeijmans, ein emotionaler Powerspieler à la Gaël Monfils, die Nummer 14. Mit Janic Notter und Maurus Malgiaritta gehören auch die Nummern 6 und 7 des nationalen Rankings zum Horgner Team. Letzterer, ein Bündner, trainiert allerdings im Nationalen Leistungszentrum in Biel. «Er wurde von Swiss Tennis an uns vermittelt, für unser 1.-Liga-Team», erklärt Müller.

Das TZ Horgen ist eine von insgesamt zwölf Partner Academies des nationalen Verbands. Entsprechend gut ist der Kontakt nach Biel. Das Label bürgt auch für Qualität: mit ein Grund, weshalb Notter den weiten Weg aus dem Aargau an den Zürichsee auf sich nimmt. Der fünfte Junior im NLB-Kader – und das eigentliche Aushängeschild der Horgner Talentschmiede – ist Yarin Aebi, der zweitbeste Schweizer mit Jahrgang 2003, aktuell U14-Schweizer-Meister und Team-Vize-Europameister, die sechste Nach-



Durch Kontinuität Schritt um Schritt vorwärts: Ilias (links) und Luc (hinten rechts) trainieren schon seit vielen Jahren im TZ Horgen unter der Leitung von Fabian Röttschi (hinten links) und Philipp Müller.

Bilder Silvano Umberg

wuchskraft Ferran Romero. Er hat Jahrgang 1999 und ist dort die nationale Nummer 17.

Zurück zum heutigen Interclub-Heimspiel: Ilias Zimmermann wird wie vorgesehen zu seiner NLB-Premiere kommen. Kumpel Luc Hoeijmans dagegen musste kurzfristig Forfait geben. Nach dem Training am Donnerstagnachmittag fühlte er sich plötzlich unwohl, musste sich mehrmals übergeben. Für ihn wird nun Janic Notter nachrücken. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Denn Müller

wird jeden Junior nur einmal im NLB-Team einsetzen. Dies, weil der Spieler nach einem zweiten Einsatz nicht mehr in der 1. Liga antreten dürfte. Und das wäre nicht im Sinn der Sache, denn die Nachwuchskräfte brauchen Spielpraxis.

Dem Gegner keine leichten Punkte schenken

Besonders nervös sei er nicht, sagt Ilias Zimmermann mit Blick auf sein heutiges Debüt auf der zweithöchsten Stufe des Schweizer Klubwettbewerbs. «Aber ich

freue mich sehr darauf.» Er treffe ziemlich sicher auf einen besser klassierten Spieler, könne deshalb eigentlich nur gewinnen. Und er habe in diesem Jahr schon einen N3-Spieler geschlagen. Von daher traue er sich einiges zu. «Ich werde versuchen, solid zu spielen, dem Gegner keine leichten Punkte zu schenken. Er soll sein bestes Tennis zeigen müssen, um zu gewinnen», erklärt der 16-Jährige aus Rüslikon die Taktik, die ihm von Captain und Trainer Müller mit auf den Weg gegeben wurde. Silvano Umberg



Weggefährten: Ilias (links) und Luc besuchen dieselbe Schule, trainieren meist gemeinsam und fahren auch oft zusammen zu Turnieren.



Entscheidend beim Service: Die richtige Rotation der Hüfte.



Spieler und Material «leiden»: Luc kommt während des Trainings ganz schön ins Schwitzen und beklagt mehrere Saitenrisse.

Horgen geht im Spitzenkampf unter

WASSERBALL Im Spitzenspiel gegen Kreuzlingen hatten die Horgner am Freitagabend im Käpfnach nicht den Hauch einer Chance und verloren 6:13. Die Gäste aus Kreuzlingen agierten von A bis Z spritziger und mit grossem Siegeswillen. Davon war bei Horgen an diesem regnerischen Abend nichts zu spüren. Kreuzlingen spielte eine Klasse besser und die Einheimischen konnten in dieser fairen Partie froh sein, dass die Niederlage nicht noch höher ausfiel.

Das Spiel begann für die Gastgeber denkbar schlecht, denn Kreuzlingen lag bereits nach fünf Minuten 4:0 in Führung. Die Zürcher verschliefen nicht nur die Startphase, sie überliessen das Spielgeschehen komplett dem Gegner. Im zweiten Abschnitt fingen sich die Einheimischen zwar und konnten die Partie sogar einigermaßen ausgeglichen gestalten. Doch dann wendete sich das Blatt schlagartig und im Wasser hatte nur noch Kreuzlingen das Sagen. Horgen war an die-

sem Abend im Angriff zu ideen- und harmlos. Kreuzlingen verwaltete den Vorsprung bis zum letzten Spielabschnitt ohne Probleme. Eine deutliche Leistungssteigerung ist nötig, wollen die Horgner im Kampf um den Meistertitel ein ernsthaftes Wort mitreden.

Bereits heute Samstag steht für den SC Horgen das zweite Heimspiel innert 24 Stunden auf dem Programm. Der Seeklub empfängt um 20 Uhr die Wasserballer aus Carouge. Und nochmals einen Tag später findet gleich das Rückspiel in Genf statt. Gegen den Tabellenvorletzten sollten die Horgner wieder Moral tanken können. as

NATIONALLIGA A

Horgen – Kreuzlingen 6:13

(1:5, 2:1, 1:3, 2:4)

Strafen: 7 gegen Horgen, 7 gegen Kreuzlingen. – **Horgen:** Petricevic, Kevin Müller (2), Carballo (2), Miskovic, Fröhli (1), Caponio, Velikov, Leo Müller (1), Bjelajac, Caleta. – **Kreuzlingen:** Henzi, Albers, Petrovic (4), Geiser (2), Keller, Marc Herzog, Joel Herzog, Philipp Herzog (1), Dudler (1), Buob (1), Pleyer (2), Acosta (2).

Adliswil holt einen Schotten

BADMINTON Der BC Adliswil vermeldet erste Personalien für die neue NLA-Saison: Die Sihltaler haben den schottischen Nationalspieler Kieran Merrilees verpflichtet.

«Ich führte schon an den Swiss Open mit ungefähr 20 Spielern Gespräche», erzählt Martin Suter. Also Mitte März. «Wir hatten sehr viele Anfragen», sagt der Teammanager der NLA-Equipe des BC Adliswil. Er führt dies darauf zurück, dass in England nach der Kürzung der finanziellen Unterstützung des Verbandes durch UK Sport (von 5,5 Millionen Pfund auf null) die National Badminton League eingestellt wird. Er habe jedoch auch viele Angebote aus Osteuropa gehabt, verrät Suter.

Die Wahl bei der Suche nach einem Einzelspezialisten für die kommende Saison fiel auf Kieran Merrilees. Der 27-Jährige aus Glasgow wird im World Ranking an Position 65 geführt und ist kein Unbekannter: Von 2013 bis 2016 war er für Adliswils Liga-

konkurrent Tafers lizenziert. «Er kennt die Schweizer Liga, und Martin Campbell legte ein gutes Wort für ihn ein», begründet Suter den Entscheid. Merrilees und Campbell, der seit zwei Jahren für die Sihltaler Doppel spielt, kennen sich aus der schottischen Nationalmannschaft.

Zudem sei Merrilees «vom Typ her einer, der zu uns passt und uns weiterbringt», glaubt Suter. Nachdem die letzte Saison mit sieben Punkten Rückstand auf die Playoff-Plätze abgeschlossen wurde, wollen die Sihltaler im nächsten März und April wieder die Entscheidungsspiele um den Meistertitel bestreiten – so wie zuletzt 2016. Angedacht ist, dass Merrilees vor allem in Doppelrunden Spielertrainer Yohanes Hogianto etwas entlastet.

Drittes Einzel für Junge

So soll neben Merrilees, Hogianto und dem Finnen Anton Kaisti, mit dem der Vertrag ebenso wie mit Campbell verlängert wurde, das dritte Herren-Einzel frei bleiben für die jungen Athleten wie

Joshua Panier, Rinoy Manavalan, die Schwarz-Zwillinge und Junioren-Nationalspieler Nicolas A. Müller. Noch offen ist die Verpflichtung einer spielstarken Dame. Da gebe es rund zehn Bewerbungen, von denen vier in der Endauswahl seien, verrät Suter. Zuletzt standen die Bulgarin Linda Zetchiri und die Dänin Anne Hald im Adliswiler Angebot. Ihr Verbleib im Sihltal ist jedoch noch offen.

«Natürlich setzen wir aber auch auf Nicole Perroud. Sie wird ein Jahr lang Badminton-Profi sein.» In der Rangliste von Swiss Badminton wird die 20-Jährige als elftbeste Schweizerin auf Platz 15 geführt.

Stäfner Geheimnisse

HANDBALL In der Barrage gegen Fortitudo Gossau strebt Stäfa die Rückkehr in die NLA an. Die Lakers setzen dabei auf Geheimniskrämerei.

Gegen kein anderes Team sind die Stäfner in diesem Jahrtausend häufiger angetreten. 38-mal trafen die Gelbschwarzen auf Gossau. 16 Siege stehen – bei einem Remis – 21 Niederlagen gegenüber. Geheimnisse gibt es eigentlich keine. «Dass Forti ähnlich auftritt wie letzte Saison, hilft uns», sagt Pedja Milicic über den Gegner, den er aus sechs Begegnungen in der vergangenen NLA-Saison bestens kennt. Die Fürstländer seien zwar eingespielt, dafür erwartet der Lakers-Trainer taktisch keine Überraschungen.

Ihrerseits wollen die Stäfner vor dem heutigen Barrage-Hinnspiel nicht alle Karten auf den Tisch legen. Zur Aufstellung geben sie keine Auskunft. Die Frage, ob die zuletzt verletzten Louis Barth, Attila Kun und Mirko Milosevic mittun können, bleibt unbeantwortet. Kun, der gestern seinen 23. Geburtstag feierte, scheint nach seinem im September erlittenen Kreuzbandriss am ehesten einsatzfähig zu sein.

Kein Joker Milicic

Als die beiden heutigen Kontrahenten in der Saison 2007/08 in der NLB-Finalrunde aufeinandertrafen, zauberten die Gossauer einen Trumpf aus dem Hut. Sie reaktivierten für das letzte Spiel Markus Keller und schnappten den Stäfner mit einem 30:25-Sieg auf dem Froberg noch den B-Meistertitel weg. Den Aufstieg in die Nationalliga A schafften beide.

Beim Seeklub steuerte damals Pedja Milicic acht Treffer bei. Gibt der Linkshänder anstelle von Milosevic im rechten Rückenraum ein überraschendes Comeback? Der bald 41-Jährige lacht laut: «Nein, nein. Ich habe vollstes Vertrauen in meine Spieler. Sie haben im Training sehr gut gearbeitet und sind bereit. Auf ihr Niveau käme ich nicht mehr.» Etliche Akteure bringen Erfahrung aus Barragespielen mit. Die erwartet lautstarke Kulisse ist gemäss Milicic für jeden Spieler Motivation genug, über sich hinauszuwachsen. db